

Das rechte Bitten vor Gott

Jesus sagte ihnen noch mehr über das Beten und erzählte ihnen folgendes Beispiel: „Angenommen, ihr geht um Mitternacht zum Haus eines Freundes, um ihn um 3 Brote zu bitten. Ihr erklärt ihm: Ein Freund von mir ist unerwartet zu Besuch gekommen, und ich habe nichts zu essen im Haus. Doch er ruft euch aus dem Schlafzimmer zu: Lass mich in Ruhe. Die Tür ist schon für die Nacht verriegelt, und wir liegen alle im Bett. Um diese Zeit kann ich dir nicht mehr helfen. Ich sage euch eins: Wenn er euch nicht aus Freundschaft helfen will, wird er doch am Ende aufstehen und euch geben, was ihr braucht, um seinem guten Ruf nicht zu schaden – wenn ihr nur beharrlich genug anklopft. Deshalb sage ich euch: Bittet, und ihr werdet erhalten. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und die Tür wird euch geöffnet werden. Denn wer bittet, wird erhalten. Wer sucht, wird finden. Und die Tür wird jedem geöffnet, der anklopft. Gibt es einen Vater, der seinem Kind eine Schlange hinhält, wenn es um einen Fisch bittet? Oder wenn es um ein Ei bittet, reicht er ihm dann einen Skorpion? Natürlich nicht! Wenn aber selbst ihr sündigen Menschen wisst, was ihr euren Kindern Gutes tun könnt, wie viel eher wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist schenken, Lk11,5-13.

Die Jünger sahen Jesus beim Beten und hatten ihn dann gebeten, sie Beten zu lehren. Sie hörten das Vaterunser. Dieses hat einen ähnlichen Aufbau wie die Psalmgebete – auch in diesen tritt Gottes Sohn oftmals als Beter auf. Leset Psalmen! Sie beginnen mit Anbetung, danach folgen Bitten, Danken und dann das Gotteslob. Bete so und Deine Seele öffnet sich Gott. Sie atmet seine Liebe, Gnade und Lehre ein. Sei dann still und nimm auf, was Gott Dir sagen will, es dient zu Deinem Besten. Mit Bitten und Danken atmet Deine Seele danach aus, was Dich bewegt oder beschwert. Werde wieder still und nimm in Dir auf, was Gott Dir gibt. Mit dem abschließenden Gotteslob stellst Du Dich und Deine Anliegen unter den Willen Gottes. „Dein Wille geschehe im Himmel und auf Erden“, diese Worte gehören zu jedem Gebet. So betet ein Kind, das nichts anzubieten hat, aber alles erwarten darf. Ein Kind ist mit dem zufrieden, was der Vater tut oder gibt, weil es darauf vertraut, dass der Vater sein Bestmögliches für sein Kind tut.

Im Leben mit unserem Herrn Jesus erkennen wir durch den Heiligen Geist, wie wir eigentlich sind. Wir bedürfen in irdischen Zeiten oft der Vergebung. Kehre um, tue Buße, bevor Du Vergebung suchst. Gott vergibt gerne – und es bleibt vergeben. ER hört geduldig, was wir von ihm erbitten, schenkt liebevoll aber nur was wir wirklich brauchen. Gott weiß besser als wir, was wir brauchen. ER schenkt aus Liebe, ohne Bedingung oder Erwartung einer Gegenleistung. So beschenkt zu werden, ist uns ungewohnt, weil wir das von Mitmenschen selten erleben. Vom Leben geprägte Erwachsene müssen neu lernen, vor Gott wieder Kind zu sein und dankend ganz ohne Hintergedanken das zu empfangen, was Gott so gerne gibt. Geniere Dich nicht, denke nicht an Gegenleistung. Wenn Du Gott um etwas bittest, überlege nicht, ob Deine Bitte realistisch ist, denn Gott ist nichts unmöglich. Begründe Deine Bitte, obwohl Gott alles weiß, was Du denkst. Es hilft Dir, unsinnige Bitten zu vermeiden. Überlegtes Beten gefällt Gott. Mach auch nicht viele Worte, nur um etwas zu sagen. Jesus rät: Plappere nicht und leiere nicht wie ein Heide Deine Anliegen gebetsmühlenartig herunter. Das Vaterunser ist ein Gebetsmodell, Jesu Hilfe für Dein Beten. Du darfst vor Gott aber auch Dampf ablassen, klagen und Dich beschweren. Sag ihm spontan wie Dir ums Herz ist. Gott kennt Deine Nöte und versteht sie. Versuch aber nie, Gott zu belehren oder zu raten. Fordere nichts, stelle nie Bedingungen, mache ihm keine Gegenangebote. Damit würdest Du die Gottes Gnade missachten und nur seinen Zorn hervorrufen. Mache nicht den Fehler Israels, das ohne Liebe mit materiellen Opfern Gottes Wohlverhalten zu erkaufen suchte. Gott sagte zornig, ER wolle den Gestank der Opfer Israels nicht mehr riechen und das Geplär seiner Lieder nicht mehr hören, Am,5,21f. Gib vielmehr allen Hochmut und jeden Hintergedanken preis als Opfer Deines Herzens, wenn Du zu Gott betest. So ehrst Du Gott. Indem Du immer im Namen d.h. nach dem Willen Gottes betest, bleibst Du ehrlich. So betete selbst Jesus zum Vater und worum es auch immer ging, seine Bitten wurden stets erhört. Unser Gebet im Gottesdienst ist ein Gebet der Gemeinschaft, weil alle im Herzen mit beten. Wir beten nie zueinander, sondern immer nur zu Gott. Menschen anzubeten wäre Unsinn, der Adressat eines Gebetes muss immer Gott sein. Beachte das bevor Du zu beten beginnst.

Und wenn Gott nicht das tut, was Du von ihm erbatest? Kehrst Du Dich enttäuscht von ihm ab?

Gott hört immer, was wir im Glauben zu ihm sagen und erbitten. „Dein Wille geschehe“ sagt doch schon, dass wir es ihm überlassen, wann und wie ER Gebet erhört. Sei mit Gott so geduldig wie ER mit Dir! Wie könnte Gott reagieren, wenn Du von ihm Dinge erbittest, was ER Dir übertragen hat?

Mach mich reich – setze halt fleißig die Talente ein, die ich Dir gab, werde reicher oder klüger.

Gib mir eine hübsche Frau – Du kennst doch viele Schönheiten, sei gut zu ihnen und sei charmanter.

Gib mir eine gute Figur – lass den Alkohol und das Rauchen, esse weniger und bewege Dich mehr.

Jesus redet von einer Bitte, die stets erhört wird. Es ist die Bitte um den Heiligen Geist. Indem Du Jesus vertraust und als Herrn annimmst, schenkt Gott Dir das Ewige Leben und den Heiligen Geist dazu! Dieser ist die höchste aller Gottesgaben. Der Heilige Geist tröstet, hilft, macht klug und führt in jenes Beten, von dem unser Herr Jesus zu der Frau am Brunnen von Samaria sprach, Joh4,24.

Die uneigennützigte Fürbitte für andere Menschen bewegt das Herz Gottes besonders weil sie zeigt, wie viel Menschenliebe im Herzen des Beters ist. Israel hatte Gott mit dem goldenen Kalb und seinem Kult damit verhöhnt, deshalb wollte Gott das eben gerettete Israel wieder vernichten. Nach der demütigen und gut begründeten Fürbitte Mose überwand Gott seinen Zorn und begnadigte Israel. Damit war Israel neuerlich gerettet, 2Mo32,7-14. Darin wurzelt auch unsere Rettung durch den Sohn Gottes, der vom Vater im Himmel kam und als Mensch von einer Frau aus dem Volk Israel geboren wurde, Amen. Gerhard Moder